Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943

4.11.1943 (No. 259)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-957345</u>

Ostfriesiche Togeszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Mauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße. Rul 2768/2769 — Poetscheckkente Hannover 36 969 Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg — Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vermittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM., und 30 Pig. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1.65 RM., und 51 Pig. Bestellgeld, Postberugspreis 1.80 RM., einschl. 18 Pig. Postzeltungsgebühr zuzüglich 36 Pig. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluß am Vortage des Erscheinens

Folge 259

Donnerstag, 4. November 1943

Der Bluff von Moskau überall durchschaut

Ernüchterung selbst im Lager der Feinde — Die Gegensätze nicht beseitigt, sondern nur zurückgestellt

Nur Agitationsrummel

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Dr. W. Sch. Berlin, 4. Rovember.

Die Agitatoren in England und in ben Bereinigten Staaten ichreien fo übertrieben laut über den angeblich erzielten phantaftischen politifchen Erfolg auf ber Mostauer Ronfereng, bag icon allein biefe Tatface ben Grund für bie ftarfiten 3meifel abgeben follte. In Birflichs teit find fich biefe Leute ber Tatfache bewußt, bag England und bie Bereinigten Staaten reftlos und endgültig vor bem Bolichewismus tapitulieren mußten. Gie fuchen bas mit einem riefigen Stimmenaufwand ju übertonen und hoffen, fich wenigftens in ber Richtung auf eine agitatorifche Auswerfung bes Mostauer Ergebniffes ichablos halten ju tonnen. Die "Rew Jort Times" machten dabei nicht einmal ben Berfuch, aus ihrem Sergen eine Mörbergrube ju maden. Mit beinah entwaffnenber Offenheit wird ba bie Auffaffung vertreten, bag bas Ergebnis von Mostan einen fo reichen Agitationsstoff biete, bag man auf bieser Grundlage eine neue politifche Difenlive einleiten fonne.

Gegensiber der Weltöffentlichkeit haben aber diesmal unsere weitlichen Gegner mit ihren kautschukartigen Phrasen wenig Glüd. Das Wortgeklingel ist in seiner Dürstigkeit überall sehr schnell durchschaut worden. Die Erkentinis, das nach diesem Ergebnis der Moskauer Verhandlungen nur noch die deutsiche Wehrmacht Europa vor dem Grauen des Bolschewismus schüßen kann, sindet ihren Riederschlag in den Feststellungen der spanischen Breffe, daß auf der Linie bes Dotumentes von Mostau Europa als ganzes ein Katzn erleben werde. Der "Genicksuch für alle Europäer" ist nach dieser spanischen Auffassung die Drohung, die in der englischen und amerikanischen Zustimmung zu den Plänen des Bolschewismus unmisverständlich in Erscheis-

In einem Reunorfer Bericht bes fpanischen Berichterskatters Luciente wird die Wallfahrt der Plutokraten nach Moskau so charakterisiert, daß Jull und Eben um die Gunsk Stallins gebeitelt hätten wie der Verdurskende um Wasser, und daß darum ihre Freude über noch so kleine Handreichungen verständlich sei. Es handelt sich in der Tat um so winstalle und unbedeutende Kandreichungen nige und unbedeutende Handreichungen, daß man sie in dem viele Seiten langen Dokument von Mossau mit der Lupe suchen muß. Selbst in England umt der Beröffentlichung des Ergeblaut, daß Stalin jeden nur irgendwie wesents lichen Wunsch seiner westlichen Allierten glattweg abgeschlagen hat. Reuter deutet das noch sehr vorsichtig mit der Feststellung an. der Themse nicht, daß die große Sowjetdaß in den Reihen der Allierten viele gehosst in einer hatten, daß die Grenzstragen wenigstens in einer

besonderen Erklärung behandelt werden würden. Jeht mülse man ein vollkommenes Stillsschweigen über die Dinge verzeichnen, aber die Hossing auf eine Beilegung der hier bestehenden. Me in ung sverschieden heiten werden nicht ausgegeben. Das ist schon, menn man den Dingen auf den Grund geht, das Einsgeständnis einer vollkommenen Riederlage und deckt sich schließlich mit der Schlußfolgerung einer sinnischen Zeitung, daß in den entscheisenden und aktuellen Fragen überhaupt kein e Einigkeit gesunden worden sei. Das sinnische Blatt beurteilt es als einen Bersuch. iche Blatt beurteilt es als einen Ber uch, bas Scheitern ber Berständigungshoffnungen zu verschleiern, wenn man in geradezu bemon-strativer Weise eine Erklärung über die nie-manden interessierende österreichische Frage in den Vordergrund geschoben habe. An diesem Puntie offenbart sich im übrigen ganz besonbers beweisträftig die gange innere Berlo:

besonderen Erklärung behandelt werden wur- | genheit ber gegnerischen Agitation. Sie ben. Jest musse man ein vollkommenes Still- | agen, daß die tünftigen Regierungen aus dem schweigen über die Dinge verzeichnen, aber die | freien Willen ihrer Bölfer hervorgehen sollen und drohen im gleichen Atemzuge mit der Bersegewaltigung der Desterreicher. Reuter gibt unumwunden zu, daß die Deutschen der Alpenund Donaugaue bewußt leidenschaftlich in dem gemeinsamen Schickstampf der Großdeutschen Nation stehen, und daß sie dafür bestraft werden militen den müßten.

So sehen die Ideen dieser Westverbesserer aus, sobald sie sich auch nur an einem einzigen Bunkt der Praxis nähern. Darum ist es verständlich, wenn man sich so ängstlich Mühe ges geben hat, an all den anderen Stellen, die der Weltössentlichkeit wesentlich erscheinen, voll-kommenes Stillschweigen zu bewahren, um die Tatsache zu verschleiern, daß sich Hull und Eden den Plänen des Bolichewismus unterwersen (Fortfekung aut Geite 2)

Nach der Wüste nun die Sintflut

Enttäuschung in London über die militärische Entwicklung des Kampfes in Süditalien

B. Berlin, 4. November.

Rach ber nordafrifanische Bufte bie italienifche Sintflut", fcreibt ber Rriegsberichts erstatter der "Daily Mail", Alexander Clifford, wobei ihm diese Formulierung nicht nur als Charafterifierung des Feldzuges an fich, fonbern auch gur Erläuterung ber gunehmen = ben Beunruhigung und Enttäus ichung bienlich icheint, die fich in der englis ichen Deffentlichefit über die militarifche Entwidlung auf bem italienifchen Kriegsichauplat

Die Tatfache, daß icon zwei Monate lang nur wenige, wenn auch ausgesuchte beutsche Divifionen ber gujammengeballten anglo-ameris fanischen Rraft erfolgreichen Widerstand gu leiften vermochten, verleitet zu Bergleichen, wieviel schwerer es ift, mit militärischem Ginfat große Blane gu vermirtlichen, beren Gliggierung fich auf bem Papier fo leicht burchführen läßt. Der geflügelte Ausdrud "Alle Wege führen nach Rom, aber fie find famtlich vermint", ber von General Montgomern geprägt murde, wird nun mit biffiger Ironie in englischen Barlamentstreisen auf die lasche Kriegführung in Italien angewandt. Die Linke versucht, vor allem Parallelen zwischen dem langsamen Fortschreiten der anglo-ameritanischen Offensiv-attion in Italien zu der nun ichon drei Mo-nate pausenlos anhaltenden Offensive der So-wjetarmee zu ziehen, um dabei auf Schluß-

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung , gifden Durchbruch und die Aufrollung ber beutichen Ditfront nicht gu erreichen vermochte.

Süditalien muß hungern

() Mailand, 4. Rovember.

Aus Kalabrien geflüchtete Italiener berichten, wie "Regime Fascista" melbet, daß in Süditalien große Hungersnot herriche. Die Bewölferung habe in der ersten Woche nach der Besehung überhaupt teine Lebensmittel erhalten. Erst in den letzen Tagen seien 100 Gramm Brot je Kopf der Bewölferung verteilt worden. Die englischen Truppen hätten gleich nach der Besehung in sämtlichen Städten Kundfunt- und Photoapparate beschlaganahmt. Al in der zu naen durch betrunstaten Findlichts und Photoapparate bei fichlagnahmt. Plünder ungen durch betruntene englische und nordamerikanische Goldaten sein an der Tagesordnung. In vielen Städten hätten die Kommunisten die Oberhand gewonnen. Die Faschilten seien überall verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert worden.

Führer stiftet Kuban-Schild

O Berlin, 4. Rovember.

Der Guhrer hat fur Erinnerung an bie helbenhaften Kampfe auf dem Aubanbrüdentopf einen Auban = Shilb gestiftet. Der Führer hat den Chef des Oberkommandos der Wehre macht beauftragt, Durchführungsbeft im mungen zu erlaffen.

Eichenlaub nach dem Heldentöde

Dean von Canterbury als Stalins Agitator für England

Britische Kirchenorganisation im Dienste des Bolschewismus - Einvernehmen mit Moskau ein "moralisches Bedürfnis"

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

B. Berlin, 4. November.

In der für die britische Sochtirche inpischen Berquidung von tirchlichen Fragen mit politiichen und auch rein materiellen Geichaften hielt es ber felbst in der britischen Presse als "Rot" bezeichnete Dean von Canterburn, Sewlett Johnson, für ratiam, die Erörterungen ber englischen Deffentlichkeit über Erfolg ober Migeriolg ber Mostauer Außenministerbespredung durch eine Sympathietundgebung für den Bolichewismus zu murzen Johnson wählt als Sprachrohr den tommunisti-schen "Daily Worter", um hier zu schreiben: "Mein Serz schlägt höher über die Rüdkehr des Bolichewismus in den Schof der Kirche". Subeltendeng fucht ber Dean von Canterburn burch Sinweifung auf die gentrale Stellung ber Sowjetunion ju motivieren. Der Bolichewismus reiche von China und Indien gum gesamten europaischen Festland. Seine Lage am Pagifit gabe ihm überdies erhebliche Einflugmöglich keiten in den Vereinigten Staaten von Amerika. Aber es lasse sich noch mehr zum Ruhm der Sowjetunion sagen, denn sie sein Land, bas "dum fünstigen Wohlstand der Welt außerordentlich viel beigetragen hat".

Die Beweggrunde ber immerhin felt- | von fowjetifchen Forderungen samen Behauptung bleibt der rote Dean von Canterbury jedoch ichuldig. Er beichränkt fich barauf, bas moralifche Ansehen des Bolichemismus zu unterstreichen und ein herzliches Einvernehmen mit ihm nicht nur als Kennzeichen einer großen Klugheit, sondern auch als "moralisches Bedürfnis" zu forbern. Die Haltung, die man in firchlichen Rreifen Englands der Sowjetunion gegenüber einnehme, habe "große und heilfame" Beranderungen erfahren. Er glaube mit Recht und hier führte er den Bejuch des Ergbischofs von Port in der Sowjetunion als Beweis an -, daß jest die englische Kirche in ihrer Gesamt-heit ben mahren Wert des Bolichewismus in feiner wirticaftlichen und fogialen Moral gu erfennen beginne.

Gegenüber dieser Anbiederung ber britischen Sochtirche dürfte vielleicht die Frage als tattlos empfunden werden, welches Sonorar der "Dailn Borfer" dem britifchen Rirchenvertreter aus dem Agitationssonds der Komintern für diese Agitation zu gahlen bereit war. Aber zweifellos wird dieser Auffat mits helfen, die bolichemistischen Tendengen im britiichen Bublitum mehr als bisher durchzusegen mit dem Biel, Britannien ftarter als je guvor | fpannen.

hängig zu machen und dem Kreml zur Durchjetung dieser Forderungen eine bolichemistisch infizierte Masse in die Hand zu geben, die Moskauer Weisungen gemäß einen entsprechen-den Druck auf die britischen Regierungsorgane ausznüben vermag.

Die Gewissenlosigfeit der britischen Rirchenfreise noch einmal feststellen und unterstreichen ju wollen, dürste sich erübrigen, da die jüngsten Ereignisse diese Rlarstellung in ausweichendem Mage besorgten. Es verdient jedoch Beachtung, bag die britifche Rirchenorganisation nach ber erfolgten außenpolitischen Silfsstellung für den Bolichewismus nun auch Träger der Sowjet-Agitation auf der britisichen Insele des Erzsbischof von York stand eindeutig unter dem Borzeichen, die kleinen Nationen Europas, die bem Bolichewismus ausgeliefert werden follen, von der Sarmlofigteit des Kremls gu übergen gen. Dieje Aufgabe murbe im Rahmen der allgemeinen agitatorischen Borbereitung der Mostauer Ronfereng durchgeführt. Run icheint der Somjet-Regierung ber Zeitpuntt gefommen, Die britifche Rirchenorganisation auch gur bolichewistischen Unterhöhlung des Britentums eingu-

Englische Feldpostbriefe

Von Kriegsberichter Gerhart Binder

() PR. Bei ber Eroberung ber Insel Cos fam der deutsche Solbat so überraichend über die englische Besahung, daß der Gegner nicht einmal Zeit hatte, die eben jum Versand fertigen Feldpostsäde zu vernichten, die nun offen vor unseren Soldaten lagen. Als dann der Rampf zu Ende war und die langen Gesangenenkolonnen dem Hasen zu wanderten, sand mancher Soldat von uns Zeit, sich mit dieser mander Goldat von uns zeit, im mit oleset englischen Feldpost etwas näher zu befassen. Bei manchen Goldaten war es vielleicht zuerst der Wunsch, seitzustellen, ob seine englischen Kenntnisse noch nicht völlig eingerostet waren, mancher aber auch ging an die fremden Feldpostbriese mit dem Wunsche heran, zu erfahren, wie es mit der "Stimmung" beim Feinde stehe.

Mir hatten allerhand erwartet, in biefen Wir hatten allerhand erwartet, in diesen Feldposithriesen zu finden, auch Aeuserungen des Unwillens und zuweisen ein frästiges Wort — das gehört ja ebenso zum Dasein des Soldaten wie Gewitter und Regen zu einem vernünstigen Klima —, aber daß wir einer solchen Flut von Kriegsmüdigkeit und Kritik gegenüberstehen würden, hätten wir gewiß nicht erwartet nicht erwartet.

Da schreibt ber Sergeant H. M. seiner Frau: "Wirst du mich denn überhaupt noch wiedererfennen nach den langen Jahren, wenn ich einmal von dieser verdammten Insel nach Hause tomme! Vier Jahre habe ich schon keinen Urlaub mehr gehabt. Ich habe ganz vers gessen, wie es zuhause aussieht".

Es erwartete gewiß keiner von unseren Goldaten, der diese Sage las, daß der englische Landsinecht, der seit vier Jahren nicht mehr zu Hause war, in laute Jubelruse ausbricht und nichts lieber sieht, als auf eine entlegene Insel abkommandiert zu werden. Wir haben viel Verständnis dafür, daß der Engländer sich über die ganze Geschichte in Krastausdrücken entlädt, und wir lasen gerade diese Stellen mit verständnisvollem Schmunzeln. Wenn ein englischer Soldat aber schweiter. "Ob sie uns hier einskassenen und wir eines Tages mit allem Schlick machen? Mir wäre es recht!"... so geht das ganz gewiß über das Maß hinaus, das wir uns selbst bei einer noch so trästigen Schimpskanden würden. nichts lieber fieht, als auf eine entlegene Infel

nade genehmigen würden. Dag ber engissche Soldat seinen italienischen Badoglio-, Berbundeten" nicht eben freundlich betrachtet, das rechnet ihm der deutsche Soldat wohl nicht allzu übel an; er vermerkt aber alle Neußerungen in dieser Richtung mit einigem Intereffe. Ein englischer Golbat, der dem Anichein nach in der Stadt Cos auf einer engli-ichen Dienstitelle beschäftigt mar, plaudert feiner Braut gegenüber einiges über die neue Freunds ichaft aus. Es beift in seinem Brief an einer Stelle: "Die italienischen Offigiere iprechen ebenjo jammervoll englisch wie fie wohl fur uns fampien werden. Wenn einer von diefen Difis gieren auf unfer Geichaftsgimmer riecht ber gange Raum noch eine Stunde fpater nach Barfum. Die Deutschen werden sich freuen, biese Kerle los zu fein."

Wir Deutschen wissen ja gut, daß man solche abfälligen Urteile nicht verallgemeinern darf, ohne einer großen Jahl tapferer italienischer Soldaten und Offiziere unrecht zu inn — immerhin, diese Scheidung innerhalb der italienis den Wehrmacht, die der Berrat Badoglies bewirfte, fann uns nur recht fein, benn es fanden sich augenscheinlich die rechten Leute, auf die wir Deutschen gern verzichten, ju bem Berrater

Badoglio hin. Die vielen englischen Feldpostbriefe, die uns von Wifimut, Kriegsmildigkeit und völliger Richtungslofigfeit reben, zeigen uns Deutschen, wie sinnlos diefer Rrieg den vielen englischen Soldaten icheinen muß, die von irgend einem entlegenen Kommando aus zuschauen müssen, wie die Vereinigten Staaten und die Sowjets union Stüd um Stüd des alten Imperiums ausreißen. Daß man dafür dem Engländer gnädig die entlegenen Inseln überlassen will, Die Der italienische Berratermarichall auslies ferte, ift wohl für ben Engländer ein ichwacher Trojt, benn diese Inseln sind — der Fall von Cos beweist es — nur eine Etappe für ihn auf dem Bege in die deutsche Gesangenschaft, benn bieje Injeln find - ber Fall von

Feindlicher Kreuzer versenkt

() Tofio, 4. Rovember.

Wie das Kaiserliche Sauptquartier meldet, versentte die japanische Maxinelustwasse wäh-rend eines Landungsversuches des Feindes auf der Insel Mono südlich von Bongainville am Mittwochvormittag einen seindlichen Kreus ger und beichäbigte einen weiteren.



Frontsoldaten spenden Spielsachen

() Berlin, 4. November.

Generalfeldmaricall Buich übermittelte Reichsminifter Dr. Goebbels als Zeichen ber Berbundenheit zwischen Front und Beimat eine Spende von Spielfachen, mit benen Rindern gefallener oder vermundeter Goldaten eine Beihnachtsfreude bereitet merben foll. Die Spielzeuge murden von Soldaten der in ichmerem Abwehrfampf ftehenden Truppen mahrend ihrer fnapp bemeffenen Freizeit hergeftellt.

Fast 53 Millionen!

() Berlin, 4. November.

Der am 10. Oftober burchgeführte zweite Opfersonntag des Kriegswinterhilfswertes 1943: 1944 hatte ein vorläufiges Ergebnis von 52 879 943,22 Reichsmart. Bei ber gleichen Sammlung des Borjahres murden 42 429 236,42 Reichsmart aufgebracht. Die Bunahme beträgt somit 10 450 706,80 Reichsmark, das sind 24,1 vom Sundert.

Rifforkreuz für einen Flugzeugführer

() Berlin, 4. Rovember.

Der Führer verlieh auf Borschlag des Ober-beiehlshabers der Luiwasse das Rittertreuz des Eisernen Kreuzes an Leufnant Gartmann, Flugzeugsührer in einem Jagogeschwader.

Der Vatikan beunruhigt

Eigener Drahthericht

otz. Rom, 4. November.

Rach Meugerungen aus Batifan = Rrei = fen wird die Mossauer Konferenz im Batisan als eine Bertkärkung der bolschemistischen Gefahr für Europa beurteitt. Bapk Bius XII. erhielt die ersten Bersautbarungen über die Konferenz Montag abend und hatte Dienstag früh eine längere Beipresteit dung mit bem Rarbinal-Staatsfefretar Maalione, die ber Mosfauer Konfereng und ihren Konfequengen für die europäischen Cander galt.

Gut unterrichtete vatikanische Kreise formu-lieren den Standvunkt des Batikans zu den Moskauer Beschlüsen dahingehend, die Ueber-einkünste der Mächte in Moskau bedeudeten bas Beranruden ber unmittelbaren politischen Einmischung Sowietrussands in italienische Angelegenheiten durch die Londoner Rommission. Demgegenüber könne die Kirche, füat man hinzu, nicht gleich aultig bleiben. Weiterstied bin ichate man, bak England und Nordamerifa in Mostau die Baltiichen Staaten, die Donau-Rander und den Baltan preisgegeben hatten und damit der Ratholizismus im Often in die vom Batifan am meisten gefürchtete Gefahr gerate, dem Sowietimperialismus von seinen Berbundeten geopsert gu werden.

Kurzmeldungen

fort in Mien Groftundgebung ber NS.-Frauen-ichaft in Mien sprachen Neichsfrauensührerin Frau Scholt. Klint und Neichsleiter von Schirach in Anweienbeit sührender Personlichteiten aus Partei, Staat und Wehrmacht.

() Staatschef Marschall Petain eröffnete durch eine Rundiunkaniprache das französische Silfswerk für den Winter 1943/44.

() Die Maßnahmen zur inneren Ausrichtung der jadan ischen Ration auf die Kriegsbedürsnisse, die von der Regierung beschiossen wurden, sind am 1. November in Krast getreten.

() Ein neues Gesch hebt die Bestimmung der jadanischen Wehrpflichtverordnung dom Jahre 1872 auf, die die Alfersgrenze auf vier-zig Jahre sesslichte. Die Grenze wird auf 45 Jahre herausgeseht.

() Der große Fahrgastdampser "Normanbie" wurde von seinem Pier im Budson-Kuß abge-schleppt, um fitr den Dienst in der USA.-Flotte ausgestattet zu werden, Der Dampser hat keine Aus-

Die schweren Kämpfe im Osten dauern an

Nordamerikanische Nachtangriffe an der Front in Süditalien abgewiesen

O Führerhauptquartier, 3. Nov.

Das Oberkommando ber Wehrmacht gab Mittwoch bekannt: Auf der Krim wurde südlich Kertich der feindliche Landelopf trop erbitterten Miberftandes weiter eingeengt. Un ben nördlichen Jugungen gur Krim im Raume öftlich Cherfon und im großen On je proBogen bauern bie schweren Kampse mit starten seindlichen Infanteries und Pangerfraften unter hohen Berluften für ben Gegner an. Die Angriffe ber Comfets murben abgewiesen und Einbrüche abgeriegelt. Sigene Gegenangriffe hatten trop verbissenen Widerstandes der Somjets Erfolg. Eine große Angahl Panzer wurde abgeschossen und eine abgeschnittene kleinere Gruppe des Feindes abgeriegelt. An der übrigen Oftscont fanden gestern nur Kämpse von tlicher Bedeutung statt. Eine feindliche Gruppe, die sich auf einer Onsepr-Insel östlich Ifdertafin feftgeseht hatte, murbe aufgerieben, Gudoftlich und nordlich Riem sowie mestlich Smolen it wurden Angrisse der Sowsets im Gegenstoß abgewiesen. Im Kampfranm Me-lift je Lufi sind Kämpse mit dem hier hartnadig angreifenden Feind im Gange. Gin Gifenhahnstafzing unter Führung bes Leufnants Muhr vernichtete im Südabschnitt ber Ost-front an einem Tage 15 Sowietpanzer und schoft einen meiteren überichweren feindlichen Banger bewegungsunfähig. Im Finnischen Meer-

bufen tamen Sicherungsfahrzeuge ber Rriegsmarine ins Gefecht mit leichten feindlichen Geeitreitfraften. Sie versenften brei fowjeti= iche Schnellboote und beschädigten meh-rere andere, bavon eines so ichwer, bag auch mit

feiner Bernichtung gerechnet werden tann. In Gubitalien wurden mehrere Rachtangrisse nordameritanischer Truppen weitlich des Bolturno abgewiesen. Destlich des Bolturno entitt der Feind beim Bersuch, unseren zurückgehenden Sicherungen nachzustotzen, durch zusammengesaptes Artilleries und Wersersener sowie durch Angrisse deutscher Schlachtslugzeuge empsindliche Berluste. Im Oftabischnitt griffen zwei britische Regimenter mit starter Artillezie, und Rauserungeritätzen und Nauserungeritätzen und Nauserungeritätzen und Menserungeritätzen und Menserungeritätzen und Menserungeritätzen. rie= und Bangerunterftilgung unfere Stellungen am Trigno-Flug an. Gie murben unter hohen feindlichen Berluften gurudgefolagen.

Durch Bombenwürfe feindlicher Fliegerner-banbe im füboftlichen Reichsgebiet entstanden am gestrigen Tage Personenverluste und Gebäudeschäden. Sieben der angreisenden viermotorigen Bomber murben abgeschössen. Unsere Luftwasse bombardierte in der ver-

gangenen Racht erneut Biele in London. Leichte beutiche Geeftreitfrafte fliegen in ber Racht jum 3. November gegen bie englisch e Subtufte vor und versenten aus einem ftart gesicherten Geleitzug ohne eigene Berlufte 3 mei Dampfer mit gusammen 4500 BRI.

Volksgemeinschaft — Wehrgemeinschaft

Stabschef Schepmann auf der weltanschaulichen Feierstunde, Der Toten Tatenruhm"in Speyer

() Spenek, 4. November.

In allen Gauen fand am 3. Movember eine weltanschauliche Feierstunde "Der Toten Tatenruhm" statt Im Rahmen der Reichsfeier im Stadtsaal zu Spener, an der auch Reichsleiter Rosenberg teilnahm, sprach Stabschef der SU. Schepmann von der ewigen Verpflichtung, die uns die toten Helden unseres Boltes aus Vergangenheit und Gegenwart bedeuten.

Setten wir uns in bem jetigen Ringen, fo führte der Stabschef aus, nicht voll ein mit allem, mas wir find und war wir haben, fo würden unfere Gohne und Töchter uns anflagend jugrunde gehen. Unfer Bolt fenne folche Augenblide in seiner Geschichte, in benen ein Bersagen auf der inneren Linie Die Friichte des Kampfes und der Arbeit von Jahrhunderten hatte vernichten fonnen. Die Borfehung jedoch habe uns zu den Zeiten solcher Gefahr immer wieder Männer geichenkt, die als echte Führernaturen unser Bolt emporzus reißen verstanden hätten. Der Führer habe uns in der nationalsozialstischen Idee jene Weltanschauung gebracht, die ihre Wurzel im Held ischen sinde und deren Ziel die Einsheit und Freiheit unseres Volkessei. Die nationalsozialistische Sittensehre habe unserem Fühlen wieder zurückgegeben, was untrennbar zu unserem Wesen gehöre: Die Ehrsucht vor ienen, die alles hergaben sür ihr jedoch habe uns zu den Zeiten folder Gefahr Chrfurcht vor jenen, die alles hergaben für ihr tonnte. Und das ift erreicht!

Bolf. Diese Bejahung bes Belbischen sei auch Die Grundlage für den Kampf des Nationals sogialismus in den Jahren vor der Machters greifung gewesen.

In eindrudsvollen Ausführungen umrik ber

Stabschef die innere ungebrochene Saltung bes Golbaten bes Erften Weltfrieges, fur ben nach dem Zusammenbruch 1918 alles ausgelöscht schien, wofür er gekämpft hatte. In einer undem Zusammenbruch 1918 alles ausgelöschischen, wosür er gekämpst hatte. In einer unsethört kurzen Zeit habe Abolf Hitler sein Ziel erreicht: Seit 1933 solge ihm das deutsche Volt geschlossen auf dem Wege, den Ehre und Einsicht vorschrieben. Deutsches Soldatentum entwickele sich zu höchster-Blüte, nachdem die Ausseinandersehung mit dem Bolschewismus die Entfaltung aller Kräfte des Volkes verlange und seitdem Terror und Vernichtungswille Frauen und Kinder in der Heimalichen wollte tige Auseinandersetzung einbeziehen wollte. Mun zeige sich die formende Kraft der nationalsiagialiftichen Weltanichauung. Mas in der Bergangenheit erreicht worden fei, habe unser Bolf durch die Idee der Bewegung ergriffen: Die deutsche Volks gemeinschaft. "Weil wir aber wußten, daß wir dies höchste Gut, die deutsche Bolksgemeinschaft", so scholz der Stabs-

chef, "gegen unsere Gegner in der ganzen Welt verfeidigen müssen, war es die Pslicht der Beswegung, dafür zu sorgen, daß sich diese Bostssgemeinschaft, wenn ihr der Kampf angesagt würde, als Wehr ge mein schaft bewähren fant. Und das ist erreicht!

Protest gegen Ausplünderung Siziliens |

() Mailand, 4. November.

Der italienische Nationalausichuß für Gigilien nahm in einer Sitzung jur anglo-ameritanischen Ausplunderung ber alten Kulturstätten ber Insel und zur Berichleppung ber Runft-ichate nach Amerita Stellung. Diese Runftichäfie icien ein integrierender Bestandteil der Geschichte des stillianischen Bolkes. Gegen
ihren Raub legt der Ausschuß entschies den Protest ein und erklätt diese aus schnöber Geldgier erfolgte Tat als Rultur= schande.

Sowjetabordnung nach Bari

O Rom, 4. November.

Wie aus Bari verlautet, foll bort in nächfter Beit eine fowjetische Abordnung aus Mostau eintreffen, die von dem Berräterfonia Biftor Emanuel empfangen werden wird. Die Abordnung fomme nach Italien auf Grund ber Mostauer Beidluffe, "um die Richtlinien ber Politik Badoglios und Sforgas näher kennengulernen und fich mit ben italienischen Gogials problemen zu befassen". - Damit wird bie Bolichemisierung Badoglio-Italiens eingeleitet.

Der Bluff von Moskau durchschaut

(Fortietung von Geite 1)

In erheblichen Bereichen ber amerte tanifchen Deffentlichteit icheint darum auch febe ionell eine Ernüchterung eingetreten ju fein. Sehr geringichnigig auferte fich ber Senas tor Bheeler über bie Mostauer Bereinbarung mit der Erflärung, daß fie gar nichts neues enthalte, und daß, man die Bezugnahme auf die Atlantit-Charta vollig vermiffe. Gin anderer Senator stellte ebenfalls fest, daß jeglicher Hinweis auf Finnsand, Polen und die Baltanftaaten fehle, und daß man darum mit Recht annehmen muffe, daß teine Einigung erfolgt fei.

In England fommt man um die entscheibens den Lüden des Moskauer Dokumentes nicht berum. Der dipsomatische Mitarbeiter des Rews Chronicle" spricht offen von deutlichen Mängeln: "Man entbedt eine große Aus-laung und einen böien Fehler, die Auslassung ist das Kehlen jeder Begugnahme auf die west-lichen Nachbarn der Sowiets" In dieser Stelle haten denn auch die kritischen Betrachtungen selbst solcher neutraler Zeitungen ein, die bislang noch ihre Hoffnungen auf einen anglo-amerikanischen Widerstand gegen die sowietischen Ervansionsbestrebungen geletzt hatten. Die "Neue Züricher Zeitung" gelanot zu der Einsicht, daß man den Berliner Feststellungen nicht widersprechen tonne, daß in Mostau über. haupt feine Lösung politischer ober territorialer Fragen erreicht worden sei. Die meisten Londoner Beobachter betrachteten es heute als eine Gelbstverständlichkeit, daß die territorialen Forberungen ber Sowjets praftisch taum noch befämpft werben fonnten. Die "Tribune be Laufanne" fenngeichnet Die gespannte diplomatische Rampflage fehr treffend burch einen Bergleich. Wenn in einer politie ichen Berfammlung die Meinungsverschiebenheiten jede Ginigung unmöglich gu mochen ichienen, fo fant bas Schweiger Blatt, pflege ber Borfitende den Borichlag zu machen, die Frage gur Prüfung einem Musichuft ju überweifen. Much die "Guiffe" ftellt fest, bag die Wegenfane innerhalb der amerikanisch-fowjetischen Roali. tion jest nur gurudgestellt morben feien. Den frampfhaften Berfuch, burch die Ertlärung über Defterreich bas Intereffe von ben tatfachlichen unüberbrückten Gegenfaken abzulenken, beurteilt auch diefes ichmeizeriiche Blatt mehr oder weniger als ein Berlegenheitsmanover.

Somit fann ber Fall ber Mosfauer Ber-handlungen als vollfommen im neggtiven Sinne geflärt abgetan werben, was bleibt, ift ein Agitationsrummel, den niemand mehr ernst nehmen fann, im ührigen bleibt es bei ber Gefts stellung der finnischen Zeitung "Karjala" ju diesem Thema: Diesen Krieg werben die Waffen und nicht die Konferenzen entscheiden."

O Rach ben erften Ergebniffen ber Mahlen, bie in nichteren Staaten der USA. erfolgten, wurde im Slaate Neuhort der republikanische Lizegouver-neur mit starter Mehrheit gewählt, Auch in Neu-pork wurde ein Republikaner zum Gouverneur ge-möhlt. Die republikanischen Kandidaten find auch in Mitablickie Philavelphia in Fishrung, wo der frühere Bot-ichafter in Moskau und Baris. Bullitt, kandidierte. In Kenkuch stehen Nepublikaner und Demokraten etwar gleich.

() Auf ber Friebenstonfereng muffen bie Reger vertreten sein, erklärte Frau Roosevelt kaut "Dailn Mail". Wenigstens ein Neger müsse am Kon-servatisch siben, um über den Frieden der Welt mit au bestimmen.

Berlag und Drud. MS-Gauverlag Meier Ems Smbh. Zweigniederlaffung Emden, jur Zeit Leer, Ber-lagsfeiter: Kaul Friedrich Miller Gauptichrifteliter: Wenso Folferts (im Mehrblenft). Siellvertreter: Friedrich Gain Zur Zeit gulfig Anzeigen-Breislifte Nr 21.

man von rermannweick

84) "Ich bn aus harterem Solg geschnitt, als Gie glauben, Berr Untersuchungsrichter! hat mich nicht immer fanft angefaßt, ich habe seine Höhen und seine Tiesen keinen-gelernt." Das Starre, das bisher ihr Gesicht ge-habt hatte, schwand mehr und mehr; wie auf-gerissen von einer maglosen Wischeit waren nun die Züge. "Eines habe ich aber nie fertig-gebracht: eine Demütigung, eine Kränkung widerspruchslos hinzunehmen. Noch immer habe ich mich dagegen gewehrt, habe ich mich dafür gerucht. Beriteben Sie jest, bag Rollander ftorden mußte?"

Branting und Schlüter warfen sich rasch eis nen Blid zu. Was für ein Mensch war diese Frau Lorring? dachten beide. Welche Leibens ten sich hinter ihrer glatten weißen Stirn ver-bergen? denschaften, welche hemmungslosen Triebe moch

"Nun ergählen Sie uns, wie Ihre lette Aus-fprache mit Kollander verlief", fagte ber Untersuchungsrichter, da Suse Lorring geschwiegen

In ber Nähe seiner Villa wartete ich auf Rollamber. Gegen zwei Uhr fam er. Er war sehr ungehalten, als ich ihm so unerwartet in den Weg trat. Ob ich ihn auch mitten in der Nacht nicht in Ruhe lassen könnte? sagte er ausgebracht. Ich erklärte ihm, daß ich den Zustand, wie er icht ist nicht soner ertrage; par gler wie er jest sei, nicht fünger ertrage; vor aller Welt gelte ich als seine gufünftige Frau, ich hatte feine Quit, jum Gefpott ber Leute gu merben, die sich über mich luftig machen würden, wenn sie erfilhren, bag er neben mir eine Ge-liebte habe. Es sei seine Pflicht, die Beziehungen zu der anderen endlich zu lösen; ich habe ein Recht darauf, daß er fortan wieder mir allein

Kollander gab mir nicht gleich Antwort; er gessen zu haben.
"Mußten Sie nicht damit rechnen, Frau Er müsse es gesagt werden, sprach er dann; ich hörste ihm an, daß er sehr erregt war. Er wisse, daß der das Wort, "daß man den Schuß in der zurügl"

er an mir ein Unrecht begehe, aber bas Reue, | bas über ihn gefommen fei, fei stärker als alles andere? zwischen ihm und mir mille es zu Ende sein; er liebe die andere, wie er nochteine Frau geliebt habe, er werde sie heiraten, und wenn eine gange Welt fich bagegen auf-

Du mußte ich genug! Ich empfand feinen Schmerz, keine Berzweiflung über das, was ich erfahren hatte. Ich war ganz kalt geworden; das, was ich tun würde, stand unverrückbar

3d fei ihm für feine Offenheit dantbar, antwortete ich Kollander. Wein es auch ichmerglich für mich fei, auf ein Glud, das ich mir erfehnt hatte, verzichten zu follen, fo miffe ich mich eben in das Unabänderliche fügen. Ich würde, um iber die Enttäulstung hinwegzukommen, eine längere Reise machen, schon in den nächsten Tagen würde ich wegfahren.

Rollander war sichtlich erleichtert, bag ich bie Sache fo ruhig aufnahm; er fagte mir ein paar Worte, die tröftlich sein sollten. Aber als wir dann vor seinem Hause standen, tat ich, als schwankte ich plöglich. Was mir sei? fragte Kollander betroffen. Die Aussprache habe mich doch etwas mitgenommen, antwortete ich ihm; ich fonne mich faum mehr auf den Beinen halten

Rollander ichien unichluffig ju fein, mas er tun folle. Dann machte er ben Borichlag, den ich erwartet hatte: ich möge für ein paar Minuten ins Haus tommen, um mich auszuruhen; nachher werde er mich im Wagen heimbringen Wir beiraten den Borgarten, Rollander schloß das Gartentor hinter sich ab, er woll te mich führen, ich bedeutete ihm, daß ich gut allein geben könne. Er schritt vor mit her auf das Saus ju, ich folgte ihm. Dann blieb ich stehen und nahm den Revolver aus meiner

Manteltaiche. Kollander, der bei der Treppe stand, drehte sich um, da schoß ich..."
Suse Lorring, das Gesicht wieder wie zu Stein erstarrt, sah vor sich hin. Die Unwesen-heit der beiden Beamten schien sie ganz ver-

Billa, wo doch das Sauspersonal ichlief, oder | in der Umgebung horen fonnte?"

Revolver fürsorglich einen Schalldampfer angebracht . . . Bergerries Lächeln irrie über gebracht Berzerrtes Läd Suse Lorrings fahles Gesicht. "Ich war, wie Sie vielleicht wissen, vor Jahren mit einer Filmervedition in Afrika, dort hatte ich mir einige Kenntnisse im Gebrauch mit Schuftwaffen angeeignet.

"And Sie hatten den Eindruck, daß der Schulk tödlich gewesen war?"
"Kollander stürzte nieder; noch wenige Setunden regte er sich, dann lag er ganz still."
"Sie nahmen ihm dann die Brieftasche, den Giegelring und die Armbanduhr ab, bamit man einen Raubmord vermuten sollte?"

"Ja . . ."
"Darauf verlieften Sie ungesehen ben Borgarten ber Rollanderichen Billa?"

garten der Kollanderigien Lilla?"
"Rollander hatte, wie ich vorhin sagte, das Gartentor abgeschlossen. Ich überlegte rasch, ob ich ihm den Schlüsel aus der Tasche nehmen und das Tor ausschließen solle. Aber würde es nicht besser sein, wenn man die Tür verschlossen vorsinden würde? Man würde dann annehmen, daß der Töter sich school vorher in den Korgarten eingeschlissen und der Lessen Borgarten eingeschlichen und dort Rollander

aufgelauert habe. So ftieg ich über bas niedere Gartengelanber, fein Menich mar in der Rabe, auch in der Kaiserallee, die ich entlang ging, begegnete mir niemand. Un einer Autohaltestelle nahm ich einen Wagen und fuhr jum Unhalter Bahnhof. Port wartete ich, bis der nächste Zug nach Leip-

Bufe Lorring fuhr fich liber bie bleiche Gule Lorring fuhr fich liber bie bleiche Stirn; fie machte ploglich einen völlig erschöpf: ten Eindrud.

"Icht kann ich nicht mehr", kam es dumpf über ihre Lippen. "Es genugt fürs erste, was Sie uns ergantt haben, Frau Lorring", erwiderte ber Unter-luchungerichter.

Er läutete bem Märter. "Bringen Sie Frau Lorring in 'ire Zelle

Ein anständiger Kerl

"Ich wußte, daß die Mädchen und der Maler Drewissch fommen ließen?" sagte Dr. Garten zu hatten; überdies hatte ich an dem lich hinter Guse Lorring geschlossen hatte "Der arme Kerl hatte lange genua ichuldlos hier geeffen; er verdient es mahrlich, daß mir ihm fo ichnell wie möglich verkunden, wie die Dinge liegen!"

Finfter und verichloffen wie' immer bei ben Bernehmungen ftand ber Budlige nachher por den beiden Beamten.

"Ich ließ Sie fommen, Herr Drewissch. um Ihnen eine für Sie erfreuliche Mitteilung zu machen", begann ber Untersuchungsrichter. "Es hat sich herausgestellt, daß Sie an dem Tod des Sängers Kollander schuldlos sind! Seute ist es uns gelungen, die Frau, die ben Mord fegan-gen hat, zu ermitteln; es ift die Schriftftellerin Suse Lorring, die Kollander aus Gifersucht erichossen hat!"

Langfam hob Drewitich ben Ropf. Es war ihm nicht anzusehen, ob bie Rach. richt, die er erhalten hatte, ihm eine Erlojung bedeutete oder ob fie ihn gleichgültig ließ.

,Lange genug haben Sie gebraucht, um endlich bahintergutommen, mas ich Ihnen immer wieder verfichert habe; daß ich unichulbig bin!" fagte er mit feiner brilchigen Stimme.

"Gie tragen felbst einen Teil der Schuld, wenn sich die Aufklärung des Falles so lange verzögert hat, Herr Drewissch! Warum haben Sie auf alle meine Fragen immer eigenstinnig geschwiegen? Hätten Sie mir offen gesagt. was wir inzwischen seitgeskellt haben: daß Sie wegen einer jungen Dame, die Sie verehrten, auf Kollander eisersüchtig waren, hätten Sie uns den Namen der Dame genannt wer weiß, ob den Namen der Dame genannt, wer weiß, ob wir nicht schon längst das Berbrechen aufgetlärt hatten! Denn erft auf dem Ummeg über Fraulein Irene Harlan kamen wir bahinter, wet den tödlichen Schuß auf Kammersänger Kollan-der abgegeben hatte!"

Juden war, als Branting von der jungen Dame, die Drewissich verehrt hatte, gesprochen hatte, über die Züge des Malers gegangen.

(Schluß folgt.)

Tapfere Söhne unserer Heimat

otg Mit bem Gifernen Rreug erfter Rlaffe wurde Matrojen-Obergefreiter Rudolf Uten Rirchdorf, und mit bem Gifernen Kreug gweiter Rlaffe . wurden Gefreiter Johann Up : hoff, Islowersehn, Obergesteiter G. Gesorgs, Beningasehn, Gefreiter Frerich Rohlsbus, Wilhelmssehn, Gefreiter Woltse harms, Extum, Gefreiter Karl Dietmann, Emben, Obergesteiter Gerhard Janssen, Extum,

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Am 5. November wird Witme Gifemina Brandt, gebotene Korporal, aus Groß-molderseld, 90 Jahr alt.. Sie ist noch ziemlich ruftig und verlebt ihren Lebensabend bei ihrem Sohn.

83 Jahre alt wird am 6. November der frühere Landwirt Andreas Diefen in Nordsgeorgsfehn, früher Holte und Lammertssehn. Opa Diefen hat ein sehr arbeitsreiches Leben hinter sich. Wenn ein Beinleiden ihn nicht hinderte, würde er noch gern jeden Lag mit aufs Land gehen Teinen Lebenschend gesten Feinen Lebenschend gehen Geinen Lebenschend gehen Lag und Lebenschend gehen Lebenschen Lebenschen gehen Lebenschen Lebenschen Lebenschen Lebenschen Lebenschen gehen Lebenschen Lebensche Lebenschen Lebensche Lebenschen Lebenschen Lebenschen Lebenschen Lebenschen Lebensche Lebenschen Lebensche mit aufs Land gehen. Seinen Lebensabend ver-lebt er bei seiner altesten Tochter in Nord-georgesehn. Er ist bereits viermal Urgrospvater,

georgszehn. Er ist bereits viermal Urgroßvater, zwei Enkelkinder sind in diesem Ariege gesallen. Um 7. November wird Fräulein Stientse de Hand von Shrhove 80 Jahre alt. Sie ist noch sehr rüstig und versolgt mit großem Interesse die Geschehnisse der heutigen Zeit. Sie verlebt ihren Lebensabend bei ihrem Bruder, Lehrer i. R. de Haan, hierselbst.

Herr Mor an ist unzufrieden

:: Der englische Unterhausabgeordnete Morgan, der nebenberuflich auch ärztlicher Beirat ber englischen Gewerkschaftstommission ist, gab, wie "Dailn Herald" berichtet, auf einer Tagung der englischen Wohlsahrtsvereinigung in Ports-mouth seiner Unzufrischenheit über den Stand des englischen Gesundheitswesens Ausdruck. Er porlante verlangte, daß die Krankenhäuser in Zukunft nicht mehr auf freiwillige Wohltätigkeitsspen-den angewiesen, sondern aus öffentlichen Mitteln sinanziert werden sollen. So wie jest tonne die arziliche Berforgung Englands nicht weiter gehen. Aber jeder, der sich dagegen wende, renne gegen unumstölliche Interessen jener an, die aus dem disherigen Justand Ruhen zögen. Es sei unbegreiflich, daß so wenig für die Gesundheit des Bolkes getan werde, die ostmals das einzige Besitzum des Arbeiters set.

Auf einer Berjammlung der Britisch Me-bical Association stellte Lord Dawson of Benn, wie "Daily Steich" berichtet, die Frage, ob es nicht unverantwortlich sei, daß es in Ande-tracht der großen Fortschritte auf medizinischem Gebiet nicht möglich war, eine entsprechende ge-Jundheitliche und ärziliche Fürsorge für das anze Bolt zu schaffen. Aber das Genndheitsministerium habe bisher allen Versuchen auf diesem Gebiete ablehnend gegenüberstanden.

Deutschland dagegen verfügt nicht nur über eine weitausgebaute staatliche Gesundheitsfürsorge, sondern besitzt darüber hinaus auch die größte Mahlichertsgrangistion der Wahlschrisorgnistion der Wahlschrisorgnistion der Wahlschrisorgnistion der Wahlschrisorgnistion der Welt die

größte Wohlsahrtsorganisation der Welt, die N S. Bolts wohlfahrt. Borbeugend sorgt die NSB. mit all ihren Einrichtungen für das Wohl und die Gesundheit der Schaffenden und der Mütter und Kinder, und sie ist nicht das Werf einzelner Wohlsätischieften von Wert einzelner Mohltätigfeitsspender, sonbern eine Ungelegenheit des gesamten Boltes. Es ift gut, diesen Unterschied gelegentlich zu betrachten, um, zum Beispiel am kommenben Opfersonntag, um so lieber und bankbarer seine Spende für das WHR. zu geben.

Wegen Fahrlässigkeit verurteilt

otz. Ein Berkehrsunsall, der am 5. März 1943 zwischen Loppersum und Abbing-wehr zwei Menschenleben forderte, hatte vor der Strafkammer des Landgerichts Aurich sein der Straftammer des Landgerichts Aurich sein Nachspiel. Die Straftammer hatte sich nach Loppersum begeben, um an Ort und Stelle zu verhandeln. Angeklagt war der Einwohner K. aus Norden, dem fahrläsige Körperverslehung und fahrlässige Tötung zur Last gelegt wurde. Der Anklage lag solgender Tatbestand zugrunde: Der Angeklagte besand sich am fraglichen Tage auf einer Fahrt von Norden nach Larrelt. In seiner Begleitung besand ein sich die Eheleute O. und deren sechssähriger Sohn. An der Unsalsstelle wollte der Angeklagte der Ungeflagte einen Lasttraftwagen mit Anhänger, auf dem sich mehrere Versonen befanden, überholen. Mit hoher Geschwindigkeit bog er zunächst icharf nach lints, mobet fein Wagen ins Schleubern geriet. Um nun zwei ihm entgegenkommende Radfah-ter nicht amulahren, muhte er sogleich wieder scharf nach rechts ausbiegen. Herbei streifte er mit der rechten Seite seines Wagens den lin-len vorderen Koissingel des Lasitrasswagens und Tif ihn mit nach rechts hinüber. Der Wagen bes Angeklagten wurde hierbei an der rechten Seite aufgerissen und fuhr dann mit dem Rühler an einem Baum. Der Lastktraftwagen kreiste ebenfalls einen Baum und tippte dann in den etwa drei Meter tiesen Stam und fippte dann in den etwa drei Meter tiesen Strakengraben. Der Personenfrasitwagen wurde durch den An-prall völlig gertrümmert, der Lastfrastwagen ichwer beschädigt. Der sechssährige Sohn der Eheleute O. wurde bei dem Unfall getötet. Der Ehemann O. erlitt so schwere Berlegungen, daß er wenige Tage später starb. Frau O. hatte einen dannelten Ursarannschung und Vernschaften doppelten Unferarmbruch und Bruftquetichungen erlitten, auch mußte ihr die große Behe bes rechten Jußes amputiert werden. Bon bem Lattrastwagen erlitt lediglich ein Invalide Sautabidjurfungen.

In der Berhandlung ergab bie Beweisaufnahme, besonders nach dem Sachverständigen-gutachten, daß der Angeflagte zu weit nach links und zu furz überholt hat. Als er dann plötzlich die beiden Nabfahrer entbedte und sein Wagen ins Schleubern geriet, bog er im scharfen Winfel nach rechts hinisber und streffie dabei den Lastraitwagen. Bei genügender Aufmerkamkeit hätte der Angestagte die beiden Radfahrer rechtzeitig mahrnehmen und mit dem Ueberhalen bes Lafemagens warten muffen, bis Die Rabfahrer vorbei maren. Das Gericht fam au folgendem Urteil: Der Angeflagte hat durch verfehrswidriges fahrlässiges Berhalten beim Ueberholen eines Lastfraftwagens zwei Menichen getotet und mehrere Berionen verlegt. Er wird beshalb ju einer Gefangnisftrafe Don fünf Monaten verurieilt.

Bürgermeister des Reiderlandes tagen in Weener

Wichtige Ver orgungsfragen geklärt / Gauinspekteur Drescher spricht

Dienstagnachmittag eine Tagung der Bürger-meister des Keiderlandes sintt, an der auch Kreisleiter Gauinspekteur Dreicher, die Ortsgruppenleiter, der Kreisbauernsührer, die Ortsbauernsührer, Bertreter der Wehrmacht und des Wirtschaftsamtes kelnachmen. Landrat Mindels auch nach kurten Beariskungsmerten Windels gab nach turzen Begrüßungsworten als ersten Puntt der Tagesordnung die Regelung der Hausichlacht ung für 1943 44 betannt. Anstatt der bisher üblichen Schähung ist das Lebendgewicht aller Schlachttiere auf öffentlichen gerichten Baagen fest: juftellen. Die Anrechnungszeit bei Gruppe U (landw. Selbstverlorger) lauft bom 15. 11. 1943 bis 12. 11. 1944, bei Gruppe B (nichtlandw-Selbitverforger) 52 Wochen von ber auf ben Schlachttag ber ersten Schlachtung für 1943/44 folgenden Boche. Die für 52 Wochen gujtebende Fleischmenge beträgt: a) bei Berjonen über fechs Jahre 50 Kilogramm Lebendgewicht gleich 40 Rilogramm Schlachtgewicht; b) bei Berjonen unter fechs Jahren 25 Rilogramm Lebendgewicht gleich 20 Kilogramm Schlachtgewicht. Jedes hausgeschlachtete Dier muß bei ber-Ledendge-wichtsichlachtung mit einer Ohrmarte verjehen werden.

Im weiteren Berlauf wurde die Karstoffe ls und die Regelung der Kohlensversorgung besteht bestont, das die Kohlenversorgung sür den tommenben Winter gesichert ift, jedoch muß mit dem Brennmaterial sparfam umgegangen werden. Ein Bertreter des Wirtichaftsamtes gab die fünftige Bezugschein-Regelung für Bedarfsartitel befannt. Ferner wurden noch nahere Ausführungen gu bem Führergeschent für bie Urlauber gemacht. Die Bohnraum vers forgung der luftfriegbetroffenen Bevolte-rung war der Gegenstand weiterer Besprechungen. Bei der Erörterung von Berwaltungs-fragen wurde noch besonders darauf hingewie-sen, daß wie bisher auch jest Mitte: für die fachen Siegheil auf den Führer geschlossen.

otz. In der "Memmingahurg" sand am Hitler-Augend in den Etat eingesett werden enstagnachmittag eine Tagung der Bürger- müssen, denn die Augend hat während des liter des Reiderlandes statt, an der auch Krieges ganz besondere Ausgaben zu ersüllen. Bom Landrat wurde noch mitgeteilt, daß in Berüdlichtigung der Berhältnisse der Berussichulunterricht auf dem Lande diese Winterhalbjahr in Fortsall tommt, da die Bauetningen in der Wirtschaft dringend benötigt werden. Außerdem wurden noch verschiedene Fragen erörtert.

> Areisbauernführer Janffen richtete an die Bürgermeister und Ortsbauernführer den dringenden Appell, darauf zu achten, daß der Ablieferungspflicht der Bauern punktlich nachgekommen wird. In jedem Betrieb muß an die Marttleiftung festgehalten werden. Wir muffen alles baran fegen, jur Erreichung des Endfieges beizutragen. Eigene Interessen sind zurückustellen. Zum Schluß wies der Kreisbauernsührer noch auf die Wichtigkeit des Delfruchtanbaues bin

> Rreisleiter Drescher stellte in längeren Ausführungen bie Aufgaben ber Bürgermeister beraus und betonte, das Dreigestirn: Bürger-meister, Ortsgruppenleiter und Ortsbauerniührer, muffe sich nach besten Kräften bafür ein-jegen, die innere Front zu festigen und alle Aufgaben zu erfüllen, die der totale Krieg auch von uns in der heimat erfordert. Alle Boltsgenoffen, die mit ihrem Anliegen an die bezeichneten Stellen tommen, follen ohne Unterschied der Person gleichmäßig behandelt werden unter dem Leitwort: Gerechtigfeit. Unbelehr-bare find in gutem Sinne aufzutsaren, Rorg ler und Schwäher in die Schranken zu vers weisen. Wie unsere Soldaten an der Front ihre Pflicht bis zum äußersten tun, hat auch die Seimat die Pflicht, fich mit allen Kräften für die Sicherung des Endsieges einzusetzen.

otz. Emwerfriegebeifgäbigten beftohlen. Man follte meinen, daß die Rote der ichweren Beit auch die letien Boltegenoffen in ben eifernen Ring unverbrüchlicher Boltsgemeinschaft eingechmiedet haben wurden Bum Glud find es inlomiedet haben würden Jum Glüd sind es indesien nur einzelne, die es wagen, sich außers halb der Gemeinschaft zu stellen und im Trüben zu silchen. So ist jest ein besonderer Fall von Ruchlosigseit zu melden Wurde doch einem Schwertriegsbeschädigten, einem Manne, der seine gesunden Glieder für Bost und Baterland opferte, am Dienstagabend aus dem Flur einer Gastisätte in Leer sein Fahrerad, das besonders für einen Beinzalisätigten an aesexisätigte und sie geichadigten angefertigt murbe, und für einen andern deshalb gar nicht zu benuten ift, auffer es murden einzelne Teile herausgenoms men. Es ift zu hoffen, bag alle mithelfen, den Dieb zu ftellen.

oth Ferien gu Weihnachten und Oftern. Rach einer Unordnung bes Regierungsprafibenten finden die Weihnachts- und Ofters ferien 1943/44 für die Schulen des Regies-rungsbezirfs Aurich vom 18. Dezember 1943 bis 18. Januar 1944 und vom 29. März bis zum 13. April 1944 statt.

otz. Feierstunde zum 9. November. Jum Gebenken des 9. November veranstaltet die Ortsgruppe Weener am Sonntagnachmittag 16 Uhr bei Plaatje am Hafen eine Feierstunde, an der alle Parteigenossen und Barteigenossinnen sowie alle Bollsgenossen tellnehmen. Besonders eingeladen find bie Sinterbliebenen der Gefallenen diefes 3meiten Welts trieges. Die Feierkunde wird ausgestaltet von der Wehrmacht, von Arbeitsdienstmännern und den Laudjahrmädchen. Die Gedenkrede wird Major He id em an n halten. Die Gefallenen der Stadt Weener werden durch Kamensverslejung besonders geehrt.

ots. Raich tritt ber Tod ben Menichen an .. Sah vom Tode ereilt murde am Montagabend die Chefrau des Kausmanns Ioh. Speffer. Als sie mit Briefichreiben beschäftigt war und im Begriff stand, die Briefe zur Post zu bringen, wurde sie von einem Schlaganfall betroffen. Ihre Angehörigen sanden sie später entseelt neben dem Stuhl liegend auf.

otz. Auswahl von Auftionsbullen. Bom Berein Oftfriesischer Stammviehzuchter wird Werein Officielimer Siammvienzuchter wird diese Woche die Annahme von Bullen für die am 14. Dezember in Leer stattsindende Absahveranstaltung durchgesührt. Für das Reiderland ist Termin auf Freitag, 5. Non., anberaumt, und zwar in folgenden Borsührungsorten: Bingum, Goltborg, Jemgum, Midlum, Sahum, Digum, Digumer-Berlaat, Bohmerwold, Bunderhee, Bunde, Wymeer, Wöhlenwarf und Weener. Auch rotbunte Bullen werden ange-nommen. Hochtragende Kühe und Rinder (minbeftens fechs Monate tragend) find bis jum 10. November bei der Geschäftisftelle bes Morden anzumelben. Die Unter-

Bang ift für fämtliche Tiere fofort

k über Ostfriesland

DRR. = Schwestern ausgen Seftern zeichnete Oberburgermeifter e Schwestern des Deutschen Roten t Städtischen Krantenhaus, Obers ria Ohlhoff, Schwester Annes und Schwester Margarethe mit bem Kriegsverdienstreug rn aus. Der besondere Unlag für dnung war bas tapfere Ber-Frauen bei einem britischen Ter-

i Emden, bet dem auch das Städtis iche Krankenhaus mit Brandbomben belegt wurde und brannte. Noch während des Besschustes sesten sich die jeht Ausgezeichneten bervorragend ein beim Loiden bes vom Dads-gelchof aus um fich greifenden Feuers und beim Retten des Krantenhausinventars.

otg. Simonswolbe. Fünf Bruber - fünf Tapfere. Die Geschichte bieses Rries ges verzeichnet immer neue Falle heroischer Taten. Biele tennen wir mit Namen von benen, die sich auszeichneten. Die meisten aber ge-hören zu den unbekannten Soldaten. Aus un-serem Ort nun sind es fünf Brüder, die gleicherweise ihren Mann stehen: de Bries ist ihr Hamilienname. Sie alle schmidt jest das Ehrenfreuz aus Eisen! Es sind Gesteiter Tön jes de Bries und Gesteiter Karrelt de Bries, die das Eiserne Areuz erster und zweiter Klasse tragen; und weiter Obergesteiter G erd de Bries, Obergesteiter Habe de Bries, Obergefreiter Jan de Bries, die bas Ellerne Kreus zweiter Rlaffe auszeichnet. Die Eltern biefer Funf tonnen mit Stolz auf ihre tapferen Sohne bliden, und mit ihnen alle Ditfriesen.

otz. Gjens. Bilberer am Merfe. In ber hiefigen Feldmart fioberten Sunde bei einer Sunnerjagd einen Rehbod auf, ber von Wilberern mit einer Kleinkaliberbuchse an-geschoffen war. Diese Gemeinheit kann nicht genügend bestraft werden. Hoffentlich wird man der Burschen habhaft.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. Sitler-Jugend Bliegergefolgichaft 1/881. Greitag 20 Uhr beide Shoren beim Deim, Kobristus-ftrake. — Gefolaschaft 4/281. Deisfelde. Arcitag 20 Uhr gesamte Gefolaschaft bei der Schule. — Gefolaschaft 18/281. Jemaum. Sonntag 9 Uhr Gefolaschaft 18/281. Jemaum. Sonntag 9 Uhr Gefolaschaft bei van Loh. Winterfleidung.

Was bringt der Rundfunk?

Dannerstag. Reidsvroaramm. 11–11.40: Aleines Konzert mit dem Kammerorcheiker des Denischen Overnhaules. 12.35–12.45: Der Periodiaux Vage. 15–16: Annte Metodieu. 16–17: Ans deutlichen Overn. 17.15–18.80: Tang durch die Johrhunderie. 18.80–19: Der Zeithriegel. 19.15 bis 10.30: Frontberichte. 90.15–21: Alavierfonssert B-Dur, von Megart. Tang-Tuite von Bernhard Ketier. 21–22: Erier Att aus Wagners Over "Der Illegende Solfander".
Denticklaubsender: 17.15–18.30: Einfonische Muste aus alter und neuer Zeit. 20.15–21: "Gebt. aus Gleannte". vongesielt von der Kapelle Willsteiner. 21–22: Unterhaltiame "Musik für dich".

Es wird verduntelt von 16,45 bis 7 Uhr

65 Jahre Arbeit und Freude miteinander geteilt

Heye Frerichs Meyerhoff und Frau, Südcoldinne, feiern Eiserne Hochzeit

otz. Wer vor fünfzig Jahren durch die Lands- ichaft von Großheide, Oftermoordorf und Südcoldinne wanderte, sah teine fruchtbaren Felderbreiten und saftigen Wiesen weite braune Beides und duntse Moorstächen mit tiesen schwarzen Gräben. Heute stellt diese früher so unfruchtbare Landschaft dank der sein Militär, am 4. November 1878 heitastete er Elisabeth de Bries aus Südcoldinne. Die jeht 65 Jahre währende Ehe brachte Freude und Glück, aber auch Arbeit und Milhfal mit sichen schwarzen Gräben. Heute stellt diese früher so unfruchtbare Landschaft dank der fleis pigen und söhen Arbeit der Kolonisten ein Mit eisernem Reik alna es an die Arbeit. higen und jähen Arbeit der Rolonisten ein fruchtbares Land bar, das in jedem Jahre reiche Ernten hervorbringt. Diese Kolonisten, die liein anfingen, in einer niedrigen Kate wohnten und das Aderland Stud um Stud bem Moore abtampften, waren Pioniere der Rug-

landgewinnung. andgewinnung.

Ju diesen unermidlich sleißigen, zähen und arbeitsamen Kolonisten gehört auch Sene Frezichs Menerhoff, der am heutigen Tage gesund und rüstig in Südcoldinne das seltene Fest der Eisernen Hoch die ihne das seltene Fest der Eisernen Hochen Hochen Hochen hauf seinem schon 64 Jahre alten Sohn Frerich bewirtschaftet wird, ausgestucht und baben uns von ihm erzählen tallen. sucht und haben uns von ihm erzählen lassen. Und wie er uns gegenübersitt, noch jmmer breit und aufrecht, ein echter Offfriese mit dem breit und aufrecht, ein echter Oltfriese mit dem ichneeweißen Backenbart, werden die Anfänge dieses Kolonistendaseins, wird die Zeit lebendig, in der die Moore kultiviert wurden. Nur wer das Land wirklich liebt, konnte das schaffen, sagte uns der Alte. Sind Treue und Liebe zu seinem Lande nicht die hervorragendsten Eigensichaften des Ostfriesen?

Am 1. Januar 1855 wurde Meyerhoff in Ostermoordorf geboren, von 1873 bis 76 diente

Mit eisernem Fleiß ging es an die Arbeit. Bon früh bis spät bestellte er die sechs Morgen, von denen sie vorläufig leben mußten; die übrige Zeit gehörte dem Modre. War in der Nähe seines Anweiens ein Stüd Land abge-torft, so taufte Hene Frerichs das Kand mit

feinen fauer ersparten Taler urbar, Unter bem Torf faß urbar. riesenhafte Knurren, Zeugen Wälder, die mit ihrem Burg Boden hinabreichten. Man 30 Seiles, bas über eine Wir Seiles, das Erde heraus.

Mit Silfe der heranm (zwei Sohnen und brei Toch noch drei leben, wuchs bas ?

Als der Tag tam, wo Mei treuen Lebensgefährtin aufs fonnte er feinem Sohne 52 Ma geben, die er dem Moore a Alles ist wie ein Ring um d

Ofifriesland wünscht dem Paare, das heute die Eiserne Sochzeit begehen tann, einen glücklichen Lebensabend.

Karl Hermann Brinkmann

Diesmal gibt es Butterschmalz statt Schlachtfett

Mehr Sauermilchkäse / Die Lebensmittelzuteilungen der 56. Kartenperiode

f) Für bie Lebensmittelrationen ber 56. Buteilungsperiode vom 15, November bis 12. Dezember 1945 hat ber Reichsernahrungsminister seine Anordnungen setzt erlassen. In der Fettverteilung treten bei gleichebleibender Gesamtsettration Aenderungen durch den Wegsall der Schweineschlachtsette ein. Die über vierzehnjährigen Berforgungsberechtigten erhalten ftatt 112,5 Gramm Sped oder Schweines ichlachtfette ober 90 Gramm Schweineschmals bie dem Fettwert nach gleiche Menge von 90-Gramm Butterschmalz. Bei den aussändischen Zivilarbeitern wird die wegiassende Nation an Schweineschlachtsetten durch Margarine ersett. Die Abgabe von Käse wird bahin verbessert, daß Sauermischlässe fünstig entsprechend seinem Gehalt in der eineinhalbfachen Menge abgegeben mird Berbraucher, die Sauermilchtaje be-94 Gramm Sauermilchtäfe. Sauermischtäfe find: Harzer Käfe (Mainzer Bauernhandfafe u. a.), Spittäfe (Thüringer Stangentafe u. a.), Quar-Riebeimer Sopfentafe, Krautertafe, Biger-

Bei ben Rährmitteln gelangt bie unveränderte vierwöchentliche Nation von 500 Gramm in Höhe von 50 Gramm (statt bisher 100 Gramm) in Kartoffelstärkeerzeugnissen und in Höhe von 550 Gramm (statt bisher 500 Gramm) in Getreidenähmitteln zur Bertei-Die übrigen Rationen bleiben lung. überhaupt un verandert. In einigen Teilen des Reiches tann eine Sonderregelung bestimmt werben, daß auf einen ober mehreren Rale-abichnitten Cauermilchtafe abgegeben werben muß. Generell tonnen die Berbraucher auch über die Quartabichnitte, wenn Speisequart nicht verfügbar ift, Sauermildtale begieben, und zwar in ber halben Quartmenge. Much tonnen auf die Quarfabichnitte auf Wunich des Berbrauchets, je nach Lage des Kleinverteilers, ftatt 125 Gramm Quart 100 Gramm Koch- oder Schichttase bezogen werden. Die Kajebeltim-mungen gelten entsprechend für Galtstätten, Kantinen usw. Die besonderen Lebensmittelkar-ten für die Weihnachtssonderzuteilung werden erst mit den allgemeinen Karten ber 57. Buteis lungsperiode ausgegeben.

Leer

off, Ein neuer Theaterabend. Bisher be-icherte uns die Gastipielbuhne des Oldenburgiichen Staatstheaters an zwei Abenden und einer Nachmittagsautssührung Bühnenwerke zeitgenössischer Berfasser, von benen besonders "Baren" (norwegischer Hertunst) außerordent-lichen Beifall fand. Nunmehr, am 10. Novem-ber, kommt einer der vornehmsten Klassisch unser Schiller, ju Worte mit bem Trauerspiel "Rabale und Liebe". Die Besucher haben bemnach eine gang besonders wertvolle Auffuhrung gu erwarten. Gicher ift, bag bie Oiben-burger Gaftspielbufne alle hoben fulturellen Erwartungen, die fie von Unbeginn an begrugten, in reichem Mage erfüllt.

otz. Frauen holen fich Rat ... Groß, rund, schwer an Gewicht, dabei rot, gelb, ja golden leuchtend wurden nebst anderen Gartenfrüchten die Kürbisse geerntet. Was macht die Haussrau mit diesem Ernteiegen? Auf manchers lei Art läht er sich verwerten; er kann roh ge-gessen, getocht, eingeweckt — ja logar gebaden werden! Manches wird mancher Frau unbewerden! Manches wird mancher Fran unde-kannt sein. hier hilft die Hauswirts chaft-liche Beratungsstelle der AS-Frauen-ichaft. Deutsches Frauenwert in Leer. Adolf-Hiller-Straße. Nezepte gibt es dort und Kostproben, auch Anseitungen zur Berei-tung von zeitgemäßen Eintopigerichten und zum Backen von Plächchen aus Roggenbrot. Die Beratungsstelle ist Freitag von 10 bis-13 und nan 15 bis 17 Uhr geöfingt. und von 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Der Retter / Von W. M. Harg

vis. Der Schoner "Christoph" ging so sanft unter, daß Senter, der einzige Mann auf Aus- gud, nichts empfand als Staunen über das gud, nichts empfand als Staunen über das Meer, das zu ihm emporstieg. Im nächsten Ausgenblid war er naß, das Wasser schlug über ihm zusammen, und das Takelwerk, an das er sich klammerke, zog ihn in die Tieke. Also liek er

Senter schwamm benommen und verwirtt, wie ein Mensch, bessen Welt plötzlich versunken ist. Mit einem Mal hob sich, wie aus der Kanone geschossen, eine Blanke mit einem Ende aus dem Wasser und fiel mit Dröhnen gurud. Er schwamm darauf zu und ergriff sie. Er sah, daß noch etwas auftauchte, und ders mußte einer seiner acht Kameraden sein. Als aber der Kopf sichtbar wurde, war es nur der Hund.

Genter mochte ben Sund nicht, und ba er erft sehier komte den Huko kiajt, und da et ein so fürze Zeit zur Bemannung gehörte, erswiderte das Tier seine Abneigung. Aber seht hatte es die Planke erblickt. Es mühte sich ab, sie zu erreichen, und legte die Vorderfüße darauf. Dadurch sant das eine Ende tiefer ins Baffer. Meber Senter tam Die furchtbare Angit, daß sie gang untergeben tonnte. Er jog verdes rutschten ab und er versank.

Aber der Hund kam wieder hoch, und wieder schwamm er schweigend, ohne Haß oder Nachträglichkeit, zur Blanke zurück und legte seine Wioten darauf. Wieder zog Senter an seinem Ende, und wieder versank der Hund. Das wiederholte sich ein Dutzend Mal, die Senter, vom Ziehen ermüdet, mit Entsehen und Verzweifstung erkannte deh der Sund er körente verkelt. lung erkannte, daß der Hund es länger aushal= ten fonnte als er.

Genter wollte nicht mehr an das Tier den-ken. Er stützte die Elskogen auf die Planke und hob sich, soweit es ging, aus dem Masser empor, um sich umzusehen. Der Schrecken sei-ner Lage überwältigte ihn. Er war Hunderte von Meisen vom Lande entsernt. Selbst unter den ginstigsten Umständen konnte er kaum von Weetlen vom Lande entfernt. Selbst unter den günstigsten Umständen konnte er kaum hoffen, aufgefischt zu werden. Mit Verzweif-lung sah er, was ihm bevorstand. Er wirde sich einige Stunden lang an der Planke fest-halten können — nur wenige Stunden. Dann würde sein Kriff sich vor Erschöpfung lösen, und er mürde versinken.

Dann fiel sein Blick auf die gedusdigen Augen des, Hundes. Wut erfüllte ihn, weil der Hund offenbar nicht begriff, daß sie beide sterben mußten. Seine Pfoten lagen am Rande der Planke. Dazwischen hatte er die Schnauze gestüßt, so daß die Rase aus dem Wasser ragte und er atmen konnte. Sein Körper war nicht angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung auf dem Wasser. Er war nicht ausgeregt wie Senter Er spähte nicht nach einem Schiff.

fer rutichte, murbe ber hund noch immer oben liegen. Er wurde böse, als er das begriff, und dag sich die Hosen aus und band sie an einer Schlinge um die Planke. Dann stedte er den Arm durch und legte den Kopf auf die Planke, genau wie der Hund. Und er triumphierte, denn er wufte, so konnte er es länger aushalten. Dann aber warf er einen Blid auf die See, und Entsetzen erfaste ihn wieder Schnell sah er den Hund an und versuchte so wenig an die Zufunft zu benten wie das Tier.

In Aufmittag des zweiten Tages singen die Pfoten des Hundes an, von der Planke zu russchen. Wehrere Male schwamm er mit Ankrengung zurück, aber jedesmal war er schwächer. Und jest wußte Senter, daß der Hund sterben mußte, obwohl er selbst es noch nicht ahnte. Aber er wußte auch, daß er ihn nicht entbehren konnte. Ohne diese Augen, in die er blicken konnte. würde er an die Zukunft denken und den Verstand persieren. Er zog sich des fen und den Berstand verlieren. Er jog sich das Semd aus, ichob sich vorlichtig auf der Blante pormarts und band die Pfoten des Tieres fest.

Am vierten Abend fam ein Frachter por- das Leben eines Hundes zu retten?" über. Seine Lichter waren abgeblendet. Sens Aus dem Schwedischen von H. B. Wagenseil

ter schrie mit heiserer, sich überschlagender | Sammlung von alten Graphiken auch außerhalb Stimme, so laut er konnte. Der hund bellte schwach. Aber auf dem Dampfer bemerkte man sie einzige kirchenmusikalische Institut Süddeutschlands. feiner Berzweiflung und Enttäuschung nicht ab ju rufen. Aber er fah, daß der Sund aufgehört hatte zu bellen, und da hörte auch er auf zu rusen, Danach wuhte er nicht mehr, was gesichah, ob es Tag ober Nacht war, ob die Zeit verging, ob er lebendig war oder tot. Aber immer suchen seine Augen die Augen des Hun-

Der Schiffsarzt des Dampfers "Bernambo", der zur Freude und Aufregung der wenigen Bassagiere einen jungen Mann und einen Hund versehischt hatte schenkte den abgerissenen Fieberphantasien des jungen Men-ichen keinen Glauben. Denn danach hätten die beiben sechs Tage lang auf dem Wasser getrieben, und das war offenbar unmöglich.

Der Argt ftand an ber Roje und betrachtete ben Mann, ber ben Sund in ben Armen hielt, so daß eine Dede sie beibe warmte. Man hatte ihn erst beruhigen können, als auch der Hund gerettet war. Jeht schliesen beibe friedlich, "Können Sie das verstehen", fragte der Arzt den neben ihm stehenden Steuermann, "warum in aller Welt ein junger Mensch, der den gewissen Tod vor Augen sah, sich solche Mühe gab, das Leben eines Hundes zu retten?"

Universität Erlangen 200 Jahre alt

otz. Die fränkliche Musenstadt Erlangen, die die einzige protestantische theologische Fastultät Bayerns beherbergt, kann am 4. November das zweihundertjährige Bestehen ihrer Alma Mater seiern. Erlangen ist die älteste nationals ozialistische Universtät ät Deutschlands, die die erste nationals sozialistische Studentenbundssahne besitzt; sie wurde während der Kampszeit in Rürnberg geweißt und den Erlanger Studenten zur Betreusung übergeben. ung übergeben.

Die Hochschule ist aus einer um 1700 von dem fränklichen Abeligen Christoph Adam Groß von Trodau ins Leben gerusenen Ritter-Afademie hervorgegangen. Zu gleicher Zeit versolgte Markgraf Friedrich von Baysreuth die Gründung einer Universität zu Bayreuth. Da es zur Finanzierung dieser Baysreuther Hochschule an Mitteln sehlte, wurde die Ritter-Akademie aufgelöst und ihr Versmögen der zu gründenden Universität Bayreuth überwiesen. Am 21. März 1742 wurde die Baysreuther Universität aus der Tause gehoben. Mangels geeigneter Baulichseiten konnte sie sich nicht recht entwickeln. Deshalb beschloß der Markgraf, die Bayreuther Hochschule nach Erslangen zu verlegen, was durch Stiftungsbrief Die Sochicule ift aus einer um 1700 von bem der Planke. Dazwiichen hatte er die Schnauze
gestützt, so daß die Aase aus dem Wasser ragte
und er asmen konnte. Sein Körper war nicht
angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung
angespannt, sondern trieb ohne Anstrengung
auf dem Wasser Er pähte nicht nach einem Schiff
dachte nicht einem Schiff
dachte nicht saten, das sie Bareuther Hodsschen der Warsgraf, die Bareuther Hodsschen der Warsgraf, die Bareuther Hodsschen auch einem Schiff
dachte nicht saten, das sie bald in ein nasses
war sin Augenblick gedan, das sie bald in ein nasses
war sin Augenblick gedan werden nutzten, das sie bald in ein nasses
In der halben Stunde, seit sie sie die feiter kanne der Universität eingerichtet. Am
der Pholiker Georg Simon Ohm,
Waster Flex und dieten Aussele von beeithinden Aussele von beeithinten
Mangels geeigneter Baulichfeiten konnte sie sich nutztene genzel kreinen Aussele von beeithinten
Mangels geeigneter Baulichfeiten fonnte sie sich nutztene Georg Simon Ohm,
Waster Flex und dieten Aussele von beeithinten
Mangels geeigneter Baulichfeiten fonnte sie sich nutztene Flex und der Universität aus der Taufe gehoben.
Mangels geeigneter Baulichfeiten fonnte sie sich nutztene genzel Gestlange sich eine Marken für Volksauflächen kantionaltkeater in Beter Ammen, die mit der Universität en der Regnig war und ist einem ganzen beruften.
Manker Flex und Dietrich Cart – das sit nutz eine ganz fleine Aussele von beeithinten
Mangels geeigneter Baulichfeiten fonnte sie sich nutztenen für Volksauflächen Ramen, die mit der Universität en der Regnig war und ist einen Aussele von beeithinten
Mangels geeignen der Aussele von beeithinten
Mangels geeigneter Baulichfeiten fonnte sie sich nutztenen für Volksauflächen Schaffen kannen der Universität en der Phulter Gart – das sit immer verbunden sind der Tenauflichen Mationalkener in Wet-aussele von beibunge sich sie eine Bauten für Schaffen und Dietrich Cart – das sit immer verbunden sind der Tenauflichen Mationalkener in der Ramen und eine ganze sich eine Mationalkener in Balter Flex volksener in Mar

In Wirklichkeit ist die Universität Erlangen ein Werk der Markgräfin Wilhelmine von Banreuth, der Lieblingsschwester Friedrichs des Großen. Sie gab die Anregung zur Verlegung der Hochschule von Banreuth nach Erlangen und veranlaßte auch, daß die Erlanger Universität jeder besuchen fonnte, der die entsprechende Vorbildung aufzuweisen hatte, nicht nur der Weel assein. Die tonnte, der die entsprechende Borditdung aufzusweisen hatte, nicht nur der Adel allein. Die Markgräsin vermachte ihr einen großen Teil ihres Vermögens. Sie war es auch, die deutsche Geistesgrößen als Lehrer nach Erlangen besorderte, die der Hochschule zu einer Verühmtseit verhalfen. Iohann Gottlieb Fichte, Friedrich Rücker, der große Staatsmann vom und zum Stein, Alexander von humboldt, der Khilosoph Friedrich Schelling, August v. Blaten, der Khilosoph Friedrich Schelling, August v. Blaten, der Khilosoph Friedrich Edart — das ist nur eine ganz sleine Auslese von berühmten Namen, die mit der Universität Erlangen sür immer verbunden sind. Das geistige, wissenschaftliche und studentische Leben in dieser kleinen fränklichen Universität an der Regnit war und ist einmalig in seiner ganzen Struktur.

Das ehemalige markgräfliche Schloß und bie übrigen Sofbauten aus der Markgrafenzeit befinden sich im Besitz der Universität, die auch über gahlreiche Kliniken, Institute und Laboratoren verfügt. August Sieghardt.

Ermüdung wird durch Schlaf "abgebaut"

O Der Rettor ber Samburger Univerfitat, Professor Dr. Keeser, sprach im Rahmen des Wittheit zu Bremen über "Die biologische Besbeutung des Schlafes". Der Redner ging von der jedermann vertrauten Beobachtung aus, daß der Menich im Wachsein nach und nach seine Leiftungsfähigfeit einbuft; es tritt Ermubung ein, die im höheren Grad nur burch Schlaf behoben werden fann. In ihm werben Ermübungsftoffe, bie wenigstens jum Teil eine Rolle bei der Ermüdung spielen, abgebaut. Ob dabei die Dauer oder die Tiefe des Schlafes eine größere Rolle spielt, ift noch nicht entichieben. Jedenfalls ift ber Schlaf aber fein bloger Ruhezustand und fein "Bruder des Tobes", wie Dichter sagen, sondern ein lebenswichtiger Bustand, Schlaf wie Schlaflosigkeit sind an beftimmte Stellen des Gehirns gebunden. Bum Schlaf kommt es durch Erregung, nicht durch Semmung bestimmter Gehirnteile. Eigenartig ist die Abhängigkeit des Schlafes vom Tag- und Nachtrhnthmus sowie vom Licht. Alles in allem braucht unser Rörper, ber ja ein Zellenstäat ist, ben Schlaf jum Wiederaufbau seiner im Bachsein in ihrer Leistungsfähigfeit beeintrachtigten Bellen.

Arbeitstagung in Weimar

O Die Deutsche Gesellschaft für Psychologis veranstaltete eine Arbeitstagung in Wetsmar. Die Tagung fand im Rahmen bes vom Reichserziehungsministerium angeordnes ten Ariegseinsages der Geisteswissenschaften

otz. Emannel-Geibel-Preis verlichen. Die Hanfe-ftadt Lübeck verlieh erstmalig anlählich ihres 800-iährigen Bestehens den Emanuel-Geibel-Breis an den in Wien wirtenden Bildhauer Brosesson Bebm, den Leiter der städtischen Kunstwerklät-ten Asmus Fessen, den Maler Erich Klahn und den niederdeutschen Dichter Hans Heit-

Emben, Gartenstraße 18, Lisbenscheidt, Kerzdorf, N.-Schlefien, 2. Rov. 1948, Seute nacht entschief nach langem, ichwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe, gute Frau, unsere nimmermilee, treusorgende Muiter, Schwester, Schwägerin und Aante

Franzista Arnold

geb. Münnich in ihrem 63. Ledensjahre. In itefer Trauer: Brund Arnold, Ernft Arnold, 5. 3. Wehrmacht, Minna Arnold, hersmann Arnold, z. Wehrmacht, und die nächsten Angehörigen. Beerdigung Sonnabend, 6. Nov., 14. Mfr. non der Erohen Kirche. Trauer-feier ½ Stunde vorher, Evil. zuge-dachte Arnaspenden erbitten wir zur Großen Kirche.

Leineselbe, Leer, ben 2. Kov. 1943. Nachdem ich erst am 7. Oktober 1943 meine über alles geliebte Frau ver-loren habe, wurde mir nun heute auch noch das am 5. Oktober 1943 geschentte Söhnsten Rübiger

mteber genommen. In tiefer Trauer:

Ludwig Böning, Hauptfeldwebel, 3. 3. Urlaub, und alle Angehörigen.

Awischenbergen, den 1. November 1943. Kach längerer Krantheit entschlief beute sanit und ruhig unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grahmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, Witwe

Umte Jangen in ihrem 64. Lebensjahre.

n tiefer Trauer Familie Heinrich Janhen und alle Angehörigen. Beerdigung Connabend, 6. November, 13 Uhr.

Rad einem Leben voller Arbeit und Wilhe entickfef heute sanft und rubig in dem Herrn, jedoch plöhflich und un-erwartet, meine innigsteliebte, treu-jorgende Mutter, Schwägerin und Tante, Witwe

Janna Smmibt

geb. Lindemann im gesegneien After von 80 Jahren. In tiefer Trauer: Gerb Schmidt und Kamilie: Beerdigung Donnerstag, 4. November, 13 Uhr. vom Trauerhause.

Remels, den 2, Nov. 1943, heute morgen verschieb nach langem Leiben mein lieber Mann, unser lies ber Bater, Schwiegerschn, Bruber, Schwager, Ontel u. Better, Landwirt

Conrad Hanten

im eben vollendeten 52. Lebensjahre. In tiefer Trauer: Anna Hanten, geb. Lüfen, Kinder, Sawiegereliern und Angehörige. Beerdigung Sonnabend, 6. November, 14 Uhr. Diese Anzeige gilt gleichseitig als Einladung.

geitig als Einladung.

Allen, die uns in unserem leiweren Leib ihre Liebe und Anteilnahme zu dem lömerzlichen Berluft anlähligh des helbentodes unserses herzlich getiebten, unverzehlichen Sahnes und Bruders Eiebelt Arnold entigegendrachten, so gen wir unseren tiesempfundenen Dank. Im Kamen aller Angehörigen: Odm. der Mu, Seid Janhen und Krau Magaretha, geh Janhen, sowie Kinder. Middels-Welterloog.

II. Entmässerkand. Legen.

II. Entmässerkand. Das Olbersumer Sies ist wegen Ausbesserungsarbeiten vom 8. bis 13. Rov. 1943 für Schiffe mit siehenden Masten geiverrt. Kleine Schiffe mit sienenden Masten fönnen zeitweise durchfahren. Der Oberfielrichter. Reesen.

Beuer-Berficherungs - Geseulschaft "Konstantia". Jur Neuwahl eines DistritsDeputierten für Bictorbur und Umgegend werden die nach § 6 der Sakung
Etimmberechtigten auf Dannerstag,
den 11. Rovember 1943, 14 Uhr, nach
dem Jansenichen Gaishofe in MeisBictorbur hiermit eingefaden. Corp.
Miblum, den 2. November 1943. Wish.
Rulifes, Direktor.
3uchtikutennsyldisannschaft.

Buchiftutenversicherungsverein "Rheider-land". Die Zwischenaufnahmen der Stuten sinden von jest an am ersten Sonnabend jeden Monats von 15 his 17 Uhr bei Sperg in Bunde statt, Der Boritsender: M. Oltmanns, Weener-moor.

Generate Gibernealend I. Allesgabe der Zehnen und die Geschier Geschier Gibernealend in Allesgabe der Zehnen in der Schaftliche Schaftlich

Auger, Sollings, der Bothand.
Abnahme von Mairiben, je 100 Kg.
8 NM., Stoppeltijkén, je 100 Kg. 6
KM., sowie von jonitig, Gemüse jeden Dienstag und Donnerstag von 14–17 Uhr bei unserem Lager. Bei größeren Mengen Betsabung nach Bereinbarung. Säde werd, gestellf. Buiginga & Pals, Bunde, Ruf 162/163.

Abnahme von allen Gorten Gemuje und tonanne von allen Gorten Gemüle und Sexhltrüben vorläusig an jedem Dienstag und 14—17 Ufr., an der Bahn. Mairüben (platfrunde n. tugelförmige), Stoppetrüben slange Sorten) zum jeweisigen Ragespreis, Borberige Andienung erbeien, Menno Dirks, Weener, Ruf 140.

Reine Reparaturen nehme bis gum 25 Mob. under Grenfelberfeld, meister, Steenfelberfeld, meifter, Steenfelberfeld, und größ. Marmefabene im größern, Marfing, Leer.

Mengen ab. Herm. Marsing, Leer. Nov. an. G. Meinders, Schuhmacher-meister, Steenfelberfelb. Mengen ab. Herm. Marfin Splartoffeln gu verfaufen.

Filum. Urmbanduft am 24. 10. auf dem Rege von Kaljadorf nach Mallinghaufen ver-loren. Gegen 50 RM, Belohnung ab-augeben bei der OXI, Aurich.

Wanjiagi.

Twenter-Nind dunfelschwarzhunt, groß, vorn auf d. Schofft weiß. Fleck, Augen von Tater umrändert, aus der Meebe bei Buntfahne abhandengefommen. Um Kachricht bittet Albert Hoofdmann, Simonswolde 4.

Ward der Verteile der Geschwarzh der Geberger der Geschwarzh der Geberger der Gebe

sis Montag. 18 Uhr. Sonntag auch 15:30 Uhr: "Der kleine Grenzverkeht". Ein Utarklim mit Willn Fritig, hertha Keiler, heinz Saliner, Louis Soldau, hans Leibelt, hilde Sessat, Charlott Daubert, Kuliuritim: "Möbel verlassen die Stadt". Neue beuische Wochenschau. Hür Jugenbliche nicht zugelassen.

sugelassen.

3entral-Lichtspiele, Leer. Donnerstag bis Montag, 18,30 Uhr. Sonntags auch 15,30 Uhr. Sonntags auch 15,30 Uhr. "Die Bompadour". Mit Käthe von Ragn, Willy Eichberger, Leo Slezach, u. a. Kulturfilm, Neue Bochenschau. Jugenbliche haben keinen Aufritt

Balgie Teater, Leer, Donnerstag bis Montag, täglich 15:30 und 18:30 Uhr: "Maste in Bigu". Mulit, Rhythmus, Arauen, Abenteuer. Revnem. Mit Clara Labody, Rolf Albach-Nethen, Sans Moler, Leo Feufert u. a. Sugend hat feinen Zutritt. Sonntag, 13 Uhr. Jugendvorstellung: "Rohlshielels Töchter".

Schleppersührer für Holzgenerator bald-mögl, gesucht. Kursus fann von hier aus besucht werden. Gutsverwaltung Hosfinungstal Küdnik über Aernau bei Berlin. M. Wechels. Meldungen bis 3. 8. 11. in Ihrhove, Ihrener Str. 119. Auseden bei der DTI. Aurich.

Bildhigher der DTI. Aurich.

Auseden bei der DTI. Aurich.

Auseden bei der DTI. Aurich.

Auseden bei der DTI. Aurich.

Bildhigher der DTI. Auseden bei der DTI. Aurich.

Bildhighte der Auflagen bei der DTI. Aurich.

Bildhighte der DTI. Aurich.

Bildhighte der Auflagender Beige Klindflahre der Auseden. Beige Mannkraße is. Ausenbeiten ersahren. Alle Gelchälfes mundhraße is. Ausenbeiten ersahren. Ausenbeiten ersahren. Alle Gelchälfes mundhraße is. Ausenbeiten ersahren. Ausenbeiten ersahren. Alle Gelchälfes mundhraße is. Ausenbeiten ersahren. Ausenbeiten gelucht. Ausenbeiten ersahren. Ausenbeiten gelucht. Ausenbeiten gelucht. Ausenbeiten geluch

Caubere Sausgehilfin für moberne Eta-genwohnung gelucht. Zahnarzt Dr. Bubdeberg, Olbenburg, Bachitraße 2, Ruf 5457.

Sachbearbeiter für ben Ginfanf non Inbuftrleunternehmen Mittelbeutschlands gesucht. Erwünscht ist neben allgemei-nen Materialfenutnissen die Köhigleit, umsangreichen Schriftwechsel selbitändig zu führen. Aussisärtiche Angebote wer-ben von solchen Tewerbern erbeten, die begründete Aussicht auf Freigabe haben, unter L 1426 DTJ, Leer.

haben, unter L 1426 DIA. Leer.
Lohngestalter sucht aum baldmöglichten Dienkantritt großes Industriewert Mitstelbeutschlich and Sewerber muß Ingenieur sein und auf dem Gebiete des Lohns au. Tarimesens reichliche Kenntnisse Bestigen. Weitere Borbedingungen sind langlährtge Berufspraxis u. nachweisbere erfolgreiche Antifacti auf die sem Gebiet in einem Wert der Schwerzindustrie. Bewerdungen mit Lebensslauf, Zeugnisabschriften, Lichsbild, Angabe des Gebaltes und der Gehaltsstoderung sowie des frühesten Dieusfrentrittstermins sind zu richten mit Kenn-Ar. B 453 (unbedingt anzugeben) unter L 1440 an die DIA. Leer.

Sans und Küchenhissen, Seitöchinnen,

Jans und Küchenissen, Beitöchinen, Köchinen für unsere KLB.-Lager im Gebiet Hochsand sofort oder später ge-sucht. Angebote mit Angabe des Al-ters, der Lobnsorderung, Einfritisser-min, Zeugnisabschristen und Bild an Dienkirelse Kindersandverschiedung Mün-chen 22. Prinzregentenkraße 11. Ber-lonalbeickaftung.

Freundliche faubere Silfe auf fofort wegen Erfrantung gesucht. Frau Georg Mener, Ochoft.

Aelteres ruftiges Chepaar, bas mit allen Arbeiten, Biehhaltung und Garten Arbeiten, Biehhaltung und Garten pslege vertraut ist, für kleinere Land-mirtichaft auf jof, oder später gelucht Kleine Mohnung keht zur Kertügung. Ungebote unter L 1441 DTJ, Leer. Stille, am stehsten vom Lande, im After von 35 lbis 40 Jahren, die einsach kochen und nähen kann, süx 3-Kers. Kaush, aum 15. Nov. ges. Ang. m. Zeuan. u. N 429 OXZ. Norden.

hier Tückt, haushälterin für fleinen, frauen-laung lofen Beamtenhaushalf in ber Nähe u bei i bis 428 DII, Norden: Juicktiften unter N

Palast-Theater, Leer Maske in Blau

Zentral-Lichtspiele Leer Die Pompadour



SCHKEIRRANDEK und Peliken-Kohlenpapier öfter umdrehen - dann halten sie noch länger! Kohlen. klau darf sie nicht halb husgenutzt im Papierkorb finden, sonst vergeuden wir Rohstoffe, Kohle und Strom füt die Fabrikation



Liebes Pflichtjahr- oder Kindermadden gesucht. heta Maeder, Leer, Berge mannftrage 18.